

von Joachim Beckmann. 100. Jahrgang. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1975. 528 Seiten. Leinen DM 56,-.

Diese gewichtige Chronik kirchlichen und ökumenischen Lebens setzt mit dem vorliegenden, leider erst im Februar 1976 erschienenen Band ihre bewährte Tradition fort. Die Ereignisse in der EKD berichtet und dokumentiert wiederum Gottfried Niemeier, darunter auch so interessante ökumenische Themen wie die lutherisch-reformierten Gespräche auf europäischer Ebene (Leuenberger Konkordie), die Diskussion um die Weltmissionskonferenz in Bangkok und den Kirchentag, das evangelisch-katholische Verhältnis, Menschenrechte, Antirassismus-Programm, Südafrika und Entwicklungsarbeit. Das Geschehen in den Kirchen der DDR wird wie bisher von Erwin Wilkens dargestellt. Zusätzlich wünschte man sich auch einmal einen zusammenfassenden Bericht über die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der DDR, die sich dort parallel (und doch wieder mit anderen Schwerpunkten) zur Arbeitsgemeinschaft in der Bundesrepublik entwickelt hat und auch ihrerseits dem ÖRK „angeschlossen“ ist.

Die Geschichte der ökumenischen Bewegung in den Jahren 1969–72 hat Hanfried Krüger in Fortsetzung langjähriger Berichterstattung behandelt (erschieden auch als Beiheft 28 der „Ökumenischen Rundschau“), die Frauenarbeit in Deutschland Waltraut Rabes. Dieter Rohde legt abschließend die mühevollen Ergebnisse kirchlicher Statistik vor, deren Lektüre zwar Geduld erfordert, aber nicht nur dem Fachmann bemerkenswerte Tendenzen des kirchlichen Lebens in der EKD erschließt.

Kg.

Kirche im Osten. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. In Verbindung mit dem Ostkir-

cheninstitut herausgegeben von Robert Stupperich. Band 18 – 1975. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1976. 192 Seiten. Leinwand DM 28,-.

Der 18. Band des verdienstvollen Jahrbuchs „Kirche im Osten“ findet noch stärker als seine Vorgänger den Anschluß an die ökumenische Zusammenarbeit der Gegenwart zwischen den Kirchen des Ostens und des Westens. Das gilt nicht nur von der aktuellen Berichterstattung in der „Chronik“, in der sich Robert Stupperich „Zur kirchlichen Problematik in der UdSSR“ und Wilhelm Prenzler aufgrund seiner Reiseeindrücke über „Christen in der Sowjetunion heute“ (u. a. mit aufschlußreichen Angaben auch über deutsche Gemeinden!) äußern. Es kommen darüber hinaus in zunehmendem Maße Forscher aus anderen osteuropäischen Ländern – diesmal aus Polen, Rumänien und Ungarn – zu Wort: Kazimierz Slaski „Die Rolle Polens in der europäischen Reformationsgeschichte“, Milan Šesan „Die siebenbürgische Reformation und die rumänische Orthodoxie“ und Mihály Bucsay „Kirche und Gesellschaft in Ungarn 1848–1945 unter besonderer Berücksichtigung des Problems des Nationalismus“. Ein verheißungsvoller Anfang für den grenzüberschreitenden Austausch wissenschaftlicher Meinungen und Ergebnisse auf dem Hintergrund wachsender ökumenischer Verständigung!

Biographische Beiträge zu Bulgakov und Solov'ev, weitere Spezialuntersuchungen aus dem ostkirchlichen Bereich und Rezensionen vervollständigen das Jahrbuch, dessen hochqualifizierter Rang in Darbietung und Aufarbeitung eines reichen Quellenmaterials hiermit erneut unter Beweis gestellt worden ist.

Kg.

Nordiske ekumenisk årsbok 1975–1976. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Nordischen Ökumenischen Institut,

Redakteur: Lars Thunberg. Gummesons, Falköping 1975. 160 Seiten. Broschiert.

Das Nordische Ökumenische Jahrbuch kommt zum vierten Male heraus. Es ist – wie stets bisher – die unerläßliche und zuverlässige Informationsquelle für den Beobachter der skandinavischen ökumenischen Szene. Das gilt für die nordischen Beiträge zu ökumenischen Fragen ebenso wie für die Informationen aus der Genfer Zentrale und für den umfassenden Rezensionsteil.

Birger Gerhardsson, der Lundenser Neutestamentler, stellt in seiner Interpretation des Nairobi-Themas zunächst den präsentisch-konkreten und dabei zugleich universalen Zug des Leitsatzes heraus. Befreiung als Erneuerung des Menschen und als hiervon ausgehende Dienstbereitschaft den Mitmenschen und Gott gegenüber wehrt einseitige Politisierungstendenzen ab. G. gelingt in der Folge eine präzise Beschreibung des Menschen, der im Aspekt des Leitsatzes sein „neues Leben“ in der Bewältigung des Lebens in der Welt praktiziert.

Für Lars Thunberg und sein Ökumenisches Institut stand 1975 im Zeichen von Tradition und Erneuerung. Das bezieht Th. auf die Bemühungen um den Gottesdienst, die lutherische, orthodoxe und freikirchliche skandinavische Theologen im abgelaufenen Jahr miteinander verband. Das Frauenjahr 1975 blieb auch auf die skandinavische Ökumene nicht ohne Einfluß: Unter dem blassen Thema „Mann und Frau in einer neuen Gesellschaft“ ist man in Växjö der Frage nach dem Verhältnis von Tradition und Erneuerung in Arbeitsformen nachgegangen, deren Problematik strikt auf die Teilnehmer selbst bezogen werden konnte.

Die Länderberichte sind wenig ergiebig: Finnland und Norwegen führen ökumenische Aktivitäten fort. Der finnische Rapport beklagt die mangelhafte Ver-

ankerung der ökumenischen Arbeit in der Ortsgemeinde, sieht allerdings im verstärkten Nachdenken über den Volkskirchengedanken Zeichen für ein neues und verstärktes ökumenisches Interesse. Die Bischofskonferenz der dänischen Kirche hat sich inzwischen einstimmig der Leuenberger Konkordie angeschlossen. Die ökumenischen Aktivitäten im schwedischen ökumenischen Ausschuß hatten einen klaren politischen Hintergrund: In Fragen der Abtreibung, des Engagements der schwedischen Wirtschaft in Südafrika und den damit verbundenen Rassenproblemen, desgleichen auch im Blick auf eine verstärkte Entwicklungshilfe sind die im Ausschuß mit der Staatskirche verbundenen Freikirchen wirkungsvoll an die Öffentlichkeit getreten.

Der Herausgeber sieht das Jahrbuch als eine selbstverständliche ökumenische Informationsquelle für den gesamten Norden an. Dem können wir hier auf dem Kontinent nur beipflichten und uns wünschen, stärker und direkter noch als durch dieses Jahrbuch an der intensiven ökumenischen Arbeit der skandinavischen Kirchen beteiligt zu werden.

Hans Deppe

NACHSCHLAGEWERKE

Lexikon zur Weltmission. Herausgegeben von Stephen Neill, Niels-Peter Moritzen und Ernst Schrapp. Theologischer Verlag R. Brockhaus, Wuppertal / Verlag der Evang.-Luth. Mission, Erlangen 1975. 620 Seiten. Leinen DM 59,-.

Es ist ein gewagtes Unternehmen, ein englischsprachiges – in der Serie „World Christian Books“ 1971 erschienenes – Lexikon ins Deutsche zu übertragen. Die Tatsache, daß es ein Missionslexikon dieser Art bisher noch nicht gab, dürfte dafür bestimmend gewesen sein. Die Schwerpunkte liegen auf Geographie, Personen